

Die Fahrradwoche ist vorbei...

hk. Es war eine gut besuchte „Pegelstand“-Diskussion am 3. 6. im Bürgerhaus. Auf dem Podium saßen Vertreter des Bezirks, von HVV, IBA, ADFC und VCD. Die Woche „Rauf aufs Rad“, darin waren sich alle einig, war ein wichtiger erster Schritt.

Der Arbeitskreis Fahrradstadt ist in Hamburg einmalig. Die vielen einzelnen Aktionen waren eine gute Werbung für das Radfahren. Und es ist gelungen, IBA und die Port Authority (HPA) für das Thema Radverkehr mit ins Boot zu holen. So weit, so gut.

Einig waren sich aber auch alle in der Sorge, dass die Anregungen der Fahrradwoche wieder verpuffen könnten: Die Entscheidungsträger der Behörden glänzten in den verschiedenen Veranstaltungen durch Abwesenheit. Die HPA interessiert sich zwar jetzt für das Thema und hat einen Flyer mit zahlreichen „Hafen-erlebnisrouten“ herausgebracht. Aber wer öfter per Rad durch den Hafen kurvt, muss vermuten, dass die Verfasser des Flyers Freunde des schwarzen Humors sind. Und die IBA wurde auch erst durch den Arbeitskreis Fahrradstadt angestoßen. Das Thema Straßenverkehr kommt in ihren Planungen eigentlich gar nicht vor.

Die Rahmenbedingungen und die politischen Aussichten lassen erst mal keinen Optimismus aufkommen. Das wurde in zahlreichen Diskussionsbeiträgen deutlich:

Es gibt immer noch viele Radwege, die man besser mit dem Mountainbike befährt.

Der neu geplante S-Bahnhof erhält wieder keine Rampe, obwohl der oft defekte Fahrstuhl für Räder, Kinderwagen und Rollstuhlfahrer ungeeignet ist. Und es ist nach wie vor schwierig, das Rad überhaupt in der S-Bahn mitzunehmen.

Dann wurde kritisiert, dass die meisten Radwege nach wie vor Gehsteig-Radwege sind. Die von allen Fachleuten immer wieder geforderten Radstreifen auf der Fahrbahn mit Bevorzugung an den Ampeln wären viel sicherer. International sind sie in vielen Städten Standard. Der tödliche Unfall auf der Hafenrandstraße am 28. Mai wäre so wahrscheinlich vermeidbar gewesen.

In den Radverkehrsplanungen der Stadt kommt Wilhelmsburg bisher praktisch nicht vor. Fast alle Projekte der „Radverkehrsstrategie“ der BSU finden nördlich der Elbe statt.

Mehrere Teilnehmer beschrieben die beiden unzumutbaren und lebensgefährlichen Verbindungen über die Norderelbbrücke und durch den Freihafen. Immerhin, als „Veloroute Nr. 11“ wird endlich der ewig geforderte Radweg vom Alten Elbtunnel nach Wilhelmsburg gebaut. Die IBA macht's möglich.

Nur wenig Hoffnung konnte auch Herr Haffke vom Bezirk Mitte machen. Er stellte zum einen den Wirrwarr der Zuständigkeiten dar, die ein geschlossenes Konzept erschweren: Bei der Veloroute Nr. 11 z. B. sind je nach Abschnitt die HPA, der Bezirk oder die Stadt verantwortlich. Außerdem reiche das Geld besonders in diesem Jahr nur für die Mängelverwaltung, sprich für das Zuschmieren der zahllosen Schlaglöcher.

Die „Radverkehrsstrategie“ kommt auch hamburgweit kaum in Gang. Von den 14 bis zum Jahr 2015 geplanten Velorouten ist erst eine fertig! Und man kann wetten, dass die Sparklausuren vor diesem Bereich nicht Halt machen.

Alexander Szczesny vom VCD brachte es in seinem Schlusswort auf den Punkt: In einer Verkehrspolitik der „Mobilitätsgarantie“ spielt das Fahrrad eine Hauptrolle. Und sie muss bei der Finanzierung wie bei der praktischen Wegeplanung auch zu Lasten des Autoverkehrs gehen. Und für Wilhelmsburg, so das Fazit der Versammlung, müsste aus der Radwoche ein ständiges Forum hervorgehen. Es sollte auf verbindliche Kooperation der Verantwortlichen - u.a. der IBA - hinwirken und auf konkrete Schritte zur Verbesserung der Fahrrad-Infrastruktur.

Foto: WIR

Fahrradsternfahrt

unter dem Motto „Mehr Fahrräder, weniger Autos, fit für's Klima“ oder „Europäische Umwelthauptstadt 2010 – wo denn?“

Am 20. 6., dem bundesweiten Aktionstag „mobil ohne Auto“ veranstalten verschiedene Fahrrad- und Umweltverbände wieder eine große Sternfahrt nach Hamburg. Und wie das Motto sagt, versteht sich die Fahrt auch als Demo gegen die vorherrschende Hamburger Auto-Verkehrspolitik. Fahnen und Schilder mit Parolen sind ausdrücklich erwünscht. Von 21 Startpunkten rund um Hamburg fahren die Teilnehmer zum Ziel an der Moor-

weide. Die Wilhelmsburger Fahrt beginnt um 11 Uhr am S-Bahnhof und führt über Waltershof und - einmalige Gelegenheit - über die Köhlbrandbrücke.

Nähere Infos unter
www.fahrradsternfahrt.info



Rechtsanwältinnen
Fachanwältinnen für Familienrecht

Gisela Friedrichs
Anette Günther

Lüneburger Str. 2
21073 Hamburg
Tel.: 040 / 767 555 11
mail@rechtamring.net